

Medium:	Frankfurter Allgemeine Zeitung	Adresse:	Hellerhofstraße 2-4 60327 Frankfurt
Datum:	12. Dezember 2012	Auflage:	374.286
Autor:	mskl.	Seite:	39

Trotz „Todesurteil“ gerettet

Heilungschancen bei Krankheiten der Bauchspeicheldrüse

Für Feyza Pehlivan hat ein neues Leben begonnen. „Endlich kann ich mich um meine Tochter kümmern und normal essen.“ 20 Jahre lang litt sie an Diabetes, ihre Nieren waren schwer geschädigt. Im vergangenen Jahr bekam sie am Universitätsklinikum eine Bauchspeicheldrüsen- und Nierentransplantation.

Obwohl sich die Heilungschancen verbessert haben, gelten Erkrankungen des Pankreas immer noch als medizinische Herausforderung. Spezialisten informieren heute um 18 Uhr im Römer über Diagnose, Heilungschancen und Forschungsansätze. Bei einem Pressegespräch vor der Veranstaltung kamen auch Patienten zu Wort.

Die 37 Jahre alte Feyza Pehlivan litt an Typ-1-Diabetes. Hierbei attackiert das Immunsystem früh die insulinproduzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse. Auch andere Organe, besonders die Nieren, können geschädigt werden. Eine Schwangerschaft belastete Pehlivans Nieren so stark, dass sie im Jahr darauf dreimal in der Woche zur Dialyse musste. Die restliche Zeit habe sie „über jede Scheibe Brot Buch führen“ müssen und nur 500 Milliliter am Tag trinken dürfen, berichtet Pehlivan. „Ein typischer Fall für eine Transplantation“, sagt Wolf Otto Bechstein, Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Uniklinikum.

Nach Bechsteins Worten werden am Uniklinikum seit etwa 30 Jahren Bauchspeicheldrüsen verpflanzt. Mittlerweile überlebten 95 Prozent der Patienten fünf Jahre und länger. Leider könne eine Transplantation nicht bei allen Krankheiten der Bauchspeicheldrüse helfen. Habe ein Patient Krebs und könne er operiert werden, lägen die Überlebenschancen bei

etwa 25 Prozent, sagte Thomas Kraus, Chefarzt für Viszeralchirurgie am Krankenhaus Nordwest. Das Pankreaskarzinom sei „der bösartigste aller Tumore“. Dennoch können einige Krebspatienten gerettet werden. Als die 77 Jahre alte Johanna Tiefenbacher die Diagnose erfuhr, kam sie ihr vor „wie ein Todesurteil“. Vor fünf Jahren wurde sie operiert. „Inzwischen geht es mir wunderbar“, sagt sie. Bei Tiefenbacher wurde der Tumor früh genug erkannt.



Wieder gesund: Feyza Pehlivan (links), Johanna Tiefenbacher

Fotos Eilmes

Gerade das gelingt laut Kraus aber viel zu selten. Das typische Anzeichen für Pankreaskrebs sei Gewichtsverlust, ein Symptom, das auch bei einer Entzündung des Pankreas auftrete. Entzündung und Tumor müssten aber unterschiedlich behandelt werden. „Hier benötigen wir interdisziplinäre Zusammenarbeit“, sagte Kraus. Auch an der Veranstaltung heute Abend wird außer Kraus und Bechstein ein Spezialist für Entzündungen des Pankreas teilnehmen: Rainer Duchmann, Chefarzt am Hospital zum heiligen Geist. *mskl.*